

Verein Arbeitslosen – Treff

Jahresbericht 2012

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Bewegung ausgelöst durch die Suche nach zukunftsfähiger Gestaltung unserer Treffpunktarbeit, Bewegung auch durch Wechsel im Personal.

Der **Vorstand** als Steuerungsgruppe unserer Angebote traf sich zu 8 Sitzungen. Seit der letzten Jahresversammlung wird er von einem Co-Präsidium geleitet, bestehend aus Barbara Egli und Josef Moser. Weitere Mitglieder des Vorstandes sind: Christine Gleicher, Kassiererin, Gertrud Hofer und Hans-Ruedi Häusermann. Ebenfalls nehmen an den Sitzungen die Leiterinnen des TIPP IN und des Mittagstisches teil. Unser Gründungsmitglied Urs Häner hat sich leider vom Vorstand verabschiedet. Er hat während 18 Jahren unsere Vereinsarbeit wesentlich mitgeprägt, viele Jahre auch als Präsident. Er hat seine persönlichen Erfahrungen als Arbeiter und Betriebsrat und als Gewerkschafter eingebracht und uns immer wieder motiviert durch sein engagiertes Mitdenken und unermüdliches Dranbleiben. Urs Häner arbeitet weiterhin als Animator im Luzerner Tauschnetz, einem Kind des Arbeitslosen-Treffs. Ein Nachfolger für ihn im Vorstand konnte noch nicht gefunden werden.

Der Donnerstag-Mittagstisch

Der Mittagstisch erfreut sich weiterhin eines grossen Zuspruchs. Es nahmen durchschnittlich 25 Personen daran teil. Nach den Sommerferien löste Kathrin Probst Deborah Mathis in der Leitung ab. Sie ist, wie Deborah Mathis, soziokulturelle Animatorin, noch in Ausbildung, beides topmotivierte Frauen, denen es zu verdanken ist, dass der AL-T – Mittagstisch ein gutes Label ist.

Weil es weiterhin nicht einfach ist, mit diesem Angebot Langzeitarbeitslose anzusprechen und wir gegenüber unseren Geldgebern in Pflicht stehen, unserem Auftrag als Arbeitslosen-Treff gerecht zu werden, haben wir den Mittagstisch grundsätzlich in Frage gestellt und verschiedene Zukunftsszenarien entwickelt: Aufgabe des Angebotes, Kooperation mit ähnlichen Institutionen (Treffpunkt Stutzegg, Asylnetz) oder Übernahme durch den Sentitreff. Alle diese Lösungen kamen aber schlussendlich nicht in Frage.

So entstand die Idee, mit einem neuen, zusätzlichen Angebot, einem parallelen Mittagstisch am Freitag, der ursprünglichen Absicht des Arbeitslosen-Treffs neu zu entsprechen: Arbeitslose treffen sich und kochen gemeinsam das Mittagessen. So wurde der „**FreitagsKlub**“ geboren. Er wird im Januar 2013 als Pilotprojekt für ein halbes Jahr starten. Arina Gerber, ebenfalls Studentin der Soziokulturellen Animation an der Hochschule für Soziale Arbeit Luzern, konnte als Animatorin gewonnen werden. Sie wurde im Dezember angestellt, um den Start des „FreitagsKlubs“ in die Wege zu leiten. Da dieses zusätzliche Angebot unseren Budgetrahmen sprengen würde, konnte eine Stiftung für die Finanzierung gewonnen werden.

Ob es nach den Erfahrungen dieses halben Jahres zu einem Zusammenschluss mit dem Donnerstag-Mittagstisch kommen wird, oder ob der „Freitagsklub“ als Parallelangebot weiterbestehen soll, wird sich zeigen.

Das TIPP IN

Das TIPP IN als niederschwelliges, kostenloses Beratungsangebot erfuhr auch dieses Jahr nochmals eine gesteigerte Nachfrage. Im Jahresdurchschnitt waren es 5,3 Beratungen pro Nachmittag. Es kam vor, dass Leute auf eine Woche später vertröstet werden mussten. Zur Debatte stand eine zeitliche Ausweitung. Dafür würde unser finanzielle Rahmen jedoch nicht ausreichen.

Die Ratsuchenden waren wiederum grossmehrheitlich Menschen mit Migrationshintergrund, häufig auch mit Sprachproblemen, was es zusätzlich schwierig macht, eine Stelle zu finden. Dies beginnt schon bei der Abfassung einer tauglichen Bewerbung.

Während einesurlaubes von Gabi Syed übernahm Nadia Müller ihre Arbeit. Da Madeleine Eckert ihre Stelle als Beraterin auf ende 2012 gekündigt hat, werden ab Neujahr Gabi Syed und Nadia Müller alternierend als Beraterinnen im TIPP IN wirken.

Beim Empfangsteam wurde Verena Spengler als langjährige freiwillige Mitarbeiterin verabschiedet. Der Empfang wird von vier Freiwilligen gewährleistet.

Plattform

Auch wenn wir die erfolgreiche Plattform vom Jahr 2011 in Erinnerung hatten, beschlossen wir, dieses Jahr keine Plattform zu machen. Zum einen fanden wir kein brennendes aktuelles Thema und merkten andererseits, dass uns die nötigen Energien fehlten. Stattdessen haben wir die vorgesehene Zeit eingesetzt für einen internen Austausch unter den Vorstandsmitgliedern und den Angestellten über unsere persönliche Berührung mit dem Thema Arbeitslosigkeit, über die Beweggründe unseres Engagements im Arbeitslosen-Treff und über unsere Vorstellungen, wie sich unsere Angebote weiterentwickeln könnten.

Dank

An erster Stelle gilt unser Dank den scheidenden Personen, die im Bericht erwähnt wurden. Der Arbeitslosen-Treff lebt vom Engagement eines jeden, einer jeden, ob als Angestellte(r) oder freiwillig tätige Person. Sie haben alle mit viel Einsatzfreude und Überzeugung den Arbeitslosen-Treff mitgeprägt.

Mehr als andere Jahre war der Vorstand gefordert. Auch ihm gebührt grosser Dank.

Schliesslich gäbe es den Arbeitslosen-Treff nicht, wenn er nicht von verschiedenen Institutionen finanziert würde: die Kath. Kirchgemeinde Luzern, die uns für die nächsten drei Jahre auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung wieder Unterstützung zugesagt hat, das Sozialdepartement der Stadt Luzern, das uns aus dem Sozialfond einen einmaligen Beitrag gesprochen hat, den wir auf drei Jahre verteilen, und die Theresenheim-Stiftung, die auch diese Jahr wieder einen substanziellen Beitrag für unsere Arbeit geleistet hat. Auch dahinter stehen Personen, sie sich mit uns einsetzen, dass es den Arbeitslosen-Treff gibt als neuen Anknüpfungspunkt für Menschen, die ohne Arbeit vom sozialen Leben abgeschnitten sind. Auch ihnen sei an dieser Stelle ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen.